

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Telegraphen-Adressen
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 241.

Donnerstag, 15. Oktober 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme des Sonn- und Festtags. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Ausgegeben am 15. Oktober 1908. Preis für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlagsanstalt von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaut in Riesa.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1558 auf den Namen Karl Hermann Wunderlich eingetragene Grundstück soll am

30. November 1908, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6,8 Kr groß und auf 32500 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus dem Wohnhause Nr. 296 K. A. des Brandkatasters, sowie aus Hofraum und Garten und liegt an der Standfeststraße.

Brandversicherung 29200 M. Steuerbeiträge: 386,18. Die Einträge der Mittelungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. August 1908 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, der ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 13. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Za 25/08.

Nachrichtigung.

Nach der Verordnung des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern vom 8. April 1893 haben die im öffentlichen Verkehr verwendeten Maße, Gewichte, Wagen und

Mehrwertzeuge aller 3 Jahre einer Nachprüfung zu unterliegen, bei welcher sie auf ihre Zuverlässigkeit im öffentlichen Verkehr zu prüfen sind. Eine solche Nachprüfung ist im Jahre 1908 für die Stadt Riesa angeordnet worden. Sie findet in der Zeit vom 23. Oktober bis 2. November 1908 täglich von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags durch das Staatsamt im Saale des Hotel Höpfer hier, Bismarckstraße No. 13 statt.

Die Nachprüfung derjenigen Wagen und Maße, die an ihrem Gebrauchsorte besetzt sind, wird von den Eichungsbeamten nach bei ihnen vorausgegangener Anmeldung am 30. Oktober und 2. November an Ort und Stelle bewirkt.

Den Beteiligten wird Tag und Stunde der Nachprüfung vorher schriftlich mitgeteilt werden. Unterbleibt in einzelnen Fällen diese Mitteilung, so haben die Beteiligten die Eichgegenstände am 29. Oktober nachmittags 4—6 Uhr im Eichungslokal zur Nachprüfung vorzulegen. Die Maße, Gewichte, Wagen und Mehrwertzeuge sind den Eichungsbeamten in reinlichem Zustande vorzulegen. Andernfalls sind die Beamten befugt, dieselben zurückzuweisen. Rahmenmaße zur Abmessung gespaltenen Brennholzes und ebenso auch die von den Landwirten im öffentlichen Verkehr verwendeten Maße, Gewichte, Wagen oder Mehrwertzeuge unterliegen ebenfalls der Nachprüfung.

Werden Maße, Gewichte, Wagen oder Mehrwertzeuge, die das Nachprüfungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachprüfungsgeschäftes vorgefunden, ohne daß der Nachweis der später erfolgten Neuweisung erbracht werden kann, so tritt nach § 369 Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuchs Bestrafung und außerdem die Neuweisung oder nach Umständen die Beschlagnahme und Einziehung der ungeeichten nicht gestempelten oder unrichtigen Maße, Gewichte, Wagen und Mehrwertzeuge ein.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. Oktober 1908.

Dr. Scheider.

Wf.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 15. Oktober 1908.

— An das hiesige Orts-Fernsprechnetz haben neuerdings Anschluß erhalten

Nr. 78 Arthur Kuntzsch, vormals Adolf Richter, Hauptstraße 60,

Nr. 236 Fritz Pöschel, Kolonialwarenhandlung, Bismarckstraße 19,

Nr. 284 Moritz Rohrwacher, Pferdehandlung, Goethestraße 65,

Nr. 296 Hermann Kramer, Blechhändler, Bismarckstr. 35a.

— Herr Amtsgerichts-Sekretär Brahm hier ist vom 1. November ab zur Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte Dresden versetzt worden. Als Ersatz für ihn ist dem hiesigen Amtsgerichte Herr Expedient Wilschel vom Amtsgericht Sayda zugewiesen worden.

— In Gestern abend bot der Gesangverein

„Amphion“ unter Leitung seines allseitig beliebten und geschätzten Dirigenten, des Herrn Kantor Fischer, im Hotel Wettiner Hof einen außerordentlich gemächlichen Abend, bestehend in Soli- und Instrumentalvorträgen. Unter anderem wurde das Meyer-Oberleben'sche „Selbstnis“ (Männerchor mit Orchester) meisterhaft zum Vortrag gebracht. Auch die übrigen vom Verein zu Gehör gebrachten Vorträge erfreuten sich infolge ihrer klangvollen und exakten Vortragweise reichen Beifalls. Besonders anerkennenswert war es, daß sich Frau Sammitz bereit gefunden hatte, einige Sopran-Soli zu übernehmen, sodaß dadurch den Anwesenden ein ganz besonderer Genuß geboten wurde.

Der instrumentale Teil des Abends wurde von unseren 22ern unter Leitung des Herrn Stadthornist Himmeler ausgeführt und trug die Kapelle ihr gut Teil an dem Gelingen des schönen Festes bei. Ein stilles Längchen folgte den musikalischen Darbietungen und hielt die Teilnehmer noch lange fröhlich beisammen.

— Eine die Nachprüfung betreffende stadträtliche Bekanntmachung befindet sich im amtlichen Teile heutiger Nummer. Auf diese Bekanntmachung, aus der alles nähere hierüber zu ersehen ist, sei besonders aufmerksam gemacht.

— Zum Postagent in Zeitzain-Gruppenübungsplatz wurde Herr Marletenderei-Pächter Finke ernannt.

— Der Bezirk Riesa des Gau 21 b Dresden vom Deutschen Radfahrerbund unternimmt nächsten Sonntag eine Bezirksfahrt nach Jabelitz. Treffpunkt ist vormittags 11 Uhr im Gesellschaftshause zu Großenhain. — Am Sonntag, den 1. November wird im „Dampfbad“ Riesa der Hauptbezirksstag abgehalten.

— Hausbesitzer seien daran erinnert, daß die Hausflüsse für die Steuererschätzung nunmehr, soweit dies noch nicht geschehen, baldigst ausgefüllt im Rathaus abzugeben sind. Beschlüsse gegen Geldstrafen nach § 1.

— Die meisten Zigaretten, die in Deutschland hergestellt werden, liefert Sachsen, das 190 Zigaretten- und Zigarettentabakfabriken und 11 Zigarettenhüllfabriken aufzuweisen hat. Im Jahre 1907/08 sind in Sachsen 3130984 Zigaretten hergestellt worden, das sind 55 Proz. aller in Deutschland fabrizierten Zigaretten.

— Eine Verordnung des Kultusministeriums ist erschienen, welche für weitere Kreise ihres Interesses nicht entbehrt. In dieser Verordnung heißt es, daß das Kriegsministerium Gesuche junger Leute zum freiwilligen Eintritt in Heer und Marine nicht berücksichtigen kann, wenn der Gesuchsteller schon wegen Vergehen polizeilich vorbestraft worden ist. Die Fortbildungsschule soll deshalb ihre Jünger vor allem auf den schädlichen Einfluß des Alkohols und schlechter Lektüre hinweisen.

— Schöne Oktobertage, wie sie uns gegenwärtig beschieden sind, werden alter Erfahrung gemäß als die Vorbereitungen eines scharfen Winters angesehen. Heißt es doch schon in einer alten Bauernregel: Ist der Weinmonat warm und fein, kommt ein starrer Winter hinterdrein! Das man also jetzt noch an Feuerungsmaterial spart, wird man später doppelt in den Ofen stecken müssen.

Häufig hat man schon im Oktober alle Stuben heizen und das Wirtschaftskonto um bedeutende Auslagen für Holz und Kohlen erhöhen müssen. Daher ist ein milder und sonnenwarmer Oktober gewiß allen willkommen. Ist er dagegen rau und kalt, dann soll der erste Monat des neuen Jahres so mild sein, daß man ihn kaum für einen Wintermonat zu halten vermag! Zuweilen fällt schon im Oktober der erste Schnee, und auch das gilt als ein Zeichen dafür, daß er dem Schnee- und Eismonat Januar fehlen wird.

Wer aber ganz genau wissen will, wie sich der nahende Winter zeigen wird, der achte auf die Mäuse im Felde und auf die Ameisen in Feld und Hain, denn als untrüglich gilt, was eine alte Bauernregel von diesen Tieren sagt: Scharen die Mäuse tief sich ein, dann wird's ein harter Winter sein; aber viel härter wird er noch, bauen die Ameisen hoch.

— II. Das Kruppen der Gänse artet in Tierquälerei aus, wenn es häufig und in roher Weise ausgeübt wird, so daß die Vögel nach der Prozedur die Flügel hängen lassen. Bei nachlässiger Witterung kann durch vorzeitiges Kruppen Krankheit und Tod herbeigeführt werden.

Bestes Kruppen der Gänse hat überhaupt deren Abmagerung und Verküppelung zur Folge. Auch beim besten Futter kann dann kein guter Braten für die Küche geliefert werden. Man betrachte deshalb das Kruppen der Gänse bei lebendigem Leibe als eine nutzlose Tierquälerei.

Das Kruppen sollte jährlich nur einmal, und zwar bei Beginn der Mauser stattfinden, wo sie schon von selbst die meisten Federn verlieren. Es ist hierbei zu beachten, nur reife Federn, die an den dunkleren Stellen kenntlich sind, zu nehmen und den Vögeln keine unnötigen Schmerzen zu verursachen.

— Ueber Jugendgerichte hielt Herr Staatsanwalt Dr. Wulffen in der Ortsgruppe Dresden des Deutsch-evangelischen Frauenbundes einen Vortrag. Nach einer historischen Einleitung kam der Redner auf den Erlaß des preussischen Justizministeriums zu sprechen, nach dem vom 1. Juli 1908 ab die Jugendgerichte in Preußen eingeführt werden sollten. Seit derselben Zeit bestehen auch Jugendgerichte in Bayern und Württemberg, nur in Sachsen fehlen bis jetzt die Jugendgerichte noch nicht eingeführt worden.

Dagegen sei die sächsische Justizverwaltung in Erwägung darüber eingetreten, ob die Jugendgerichte in Sachsen noch vor der reichsgesetzlichen Regelung dieser Frage eingeführt werden können. Die reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit sei vorgesehen in dem Entwurfe zur neuen Strafprozeßordnung. Es dürfe anerkannt werden, daß die Regierungen mit dem Entwurfe, den der Redner ausführlich darlegte, alles getan haben, um die Wünsche des deutschen Volkes zu erfüllen. Die moderne deutsche Kriminalistenschule feiere mit der Einrichtung der Jugendgerichte einen großen Sieg. An der Öffentlichkeit liege es nunmehr, der neuen Institution entgegenzukommen und die Organisation der Fürsorgevereine zur Unterstützung der Jugendgerichte herbeizuführen. Der Redner schloß seinen Vortrag mit dem Hinweis darauf, daß die Jugendgerichte der Pionier des Strafprozesses der Zukunft sind. Was wir jetzt an Kindern und Jugendlichen tun, das werden wir in künftigen Jahrzehnten an den erwachsenen Verbrechern versuchen.

— Strelitz. Herr Pastor Ludwig verließ gestern früh mit Familie unsere Stadt, in der er über 7 Jahre als Diakon gewirkt, um nach seinem neuen Wirkungskreis Caslau zu übersiedeln.

— Staucha. Um die Ausführung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für das neue Schulgebäude haben sich 6 Baumeister beworben. In seiner letzten Sitzung wählte der Schulvorstand unter den Herren Bewerber Herrn Baumeister Schneider-Riesa, welcher, dem Vernehmen nach, mit den nötigen Vorarbeiten sofort beginnen wird.

— Großenhain. Von hier kommen ernste Klagen über schlechten Geschäftsgang. In verschiedenen Familien ist zurzeit die Sorge eingezoogen. In einer der bedeutendsten Fabriken der Maschinenbranche wird infolge stauenden Geschäftsganges nur noch mit halber Schicht gearbeitet und die größte Fabrik der Holzbearbeitungsbranche mußte sogar den Konkurs ansagen. Aus Schmerz und Verzweiflung hieselber legte der eine der Firmeninhaber Hand an sich, der andere versuchte mit größter Energie das Geschäft zu halten, aber all sein Mühen war leider vergeblich. Das Bedauern mit ihm ist ein allgemeines, da er die Fabrik aus ganz kleinen Anfängen in jahrelanger harter Arbeit in die Höhe gebracht hatte und nun vor den Trümmern der Arbeit eines Menschenlebens steht. Es handelt sich um die Bauabrit Emil Kirchner.

Ostau. Für eine Erhöhung des Wasserturms um 12 Meter unter Reubizierung des Rauminhalts von 500 auf 850 Kubikmeter und die Erbauung eines zweiten Wasserturms mit einem Rauminhalt von 250 Kubikmetern bewilligte das hiesige Stadtverordnetenkollegium gegen vier Stimmen einen Betrag von 65 000 Mark. Die Erhöhung des Wasserturms war dadurch notwendig geworden, daß sich die Stadt der Militärverwaltung gegenüber zur Erhöhung des Wasserdrucks für die Kasernen verpflichtet hatte.

Dresden. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden werden am 16. Oktober 10 Uhr 27 Minuten vormittags zum Besuche am königlichen Hofe auf dem Hauptbahnhofe eintreffen. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs findet großer Empfang statt. Die Ehrenkompagnie hat das 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 zu geben. Ihre Königlichen Hoheiten nehmen Quartier im königlichen Residenschloß. Vor den Gemächern wird ein Unteroffizier-Doppelposten aufgestellt. Die Abreise der höchsten Herrschaften wird voraussichtlich am 17. Oktober abends erfolgen.

Bittau. Tollwut an Schweinen ist dieser Tage im hiesigen Schlachthof festgestellt worden. Es handelt sich um drei Schweine, die aus Kleinschnau stammen. Dort wurde in einem Hofe vor einiger Zeit ein Schwein von einem Hunde gebissen. Der Besitzer hat später das gebissene Tier und zwei andere Schweine verkauft; die Tiere sind nach und nach dem Bittauer Schlachthof zugeführt worden. Von dem ersten Schwein ist das Fleisch verwertet worden. Das Fleisch des zweiten Schweines wurde eingepökelt und ist jetzt von der Behörde beanstandet worden. Bei dem dritten Schweine, das am Donnerstag voriger Woche zur Schlachtung geführt wurde und das schon vorher verdächtige Erscheinungen zeigte, ist Tollwut in vollem Umfange festgestellt worden. Das Fleisch dieses Tieres wurde verbrannt. Von zutüchtiger Seite sind sofort alle Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden. Der Fleischergeselle, der die Schlachtung des letzten Schweines vornahm, hatte an der Hand einige kleine Wunden und wurde deshalb in das Preussische Institut nach Berlin geschickt. Auch Herr Schlachthofdirektor Enke, der bei der Untersuchung des Fleisches zu tun hatte, hat sich zur Vorsicht nach Berlin begeben.

Baugen. Se. Majestät der König trifft mit seinem hohen Hofe, dem Großherzog von Baden, nächsten Sonnabend vorm. 11 Uhr 12 Min. mittels Sonderzuges hier ein. Auf dem Bahnhof ist großer Empfang seitens der Zivilbehörden. Oberbürgermeister Dr. Raebler hält eine Ansprache. Dann fahren die höchsten Herrschaften nach dem Weingärtchen Fabrikatablissement, woselbst der König und der Großherzog nebst militärischem Gefolge zu Pferde steigen und nach der Kaserne reiten. Nach Beendigung der militärischen Feier und einem Frühstück im Offizierskassino beginnt 1 Uhr die Rundfahrt durch die Stadt. Vom Bahnhofe bis zur Kaserne und auf weiteren Straßen werden die Vereine, Innungen und Schulen Spalier bilden. Die Beteiligung von Wenden in ihrer malerischen Nationaltracht wird ebenfalls eine große sein. Die Stadt wird reich geschmückt und das Regiment rüstet sich infolge der bevorstehenden hohen Auszeichnung zu großem Empfange. Die Parade ist auf dem Hofe der neuen Kaserne. Die Parade der Regenten erfolgt nachmittags 1/3 Uhr. Das Regiment heißt in Zukunft: „4. Infanterie-Regiment Nr. 103, Großherzog von Baden“.

Schedewitz. Der hiesige Gemeinderat hat die beantragte Einverleibung von Schedewitz in die Stadtgemeinde Jwidau abgelehnt. Schedewitz grenzt unmittelbar an Jwidau und zählt ungefähr 7000 Einwohner.

Hohenstein-E. Die Einverleibung der Ortsteile Neuoberlungwitz und Hüttengrund dürfte nun voraussichtlich am 1. Januar 1903 stattfinden. Die Stadt erhält dadurch 1300 Einwohner und einen Flächenraum von 351 Hektar mehr. Die Kirche und Schule von Neuoberlungwitz wird aber erst am 1. April 1910 eingestuft werden. Als Entschädigungssumme zahlt unsere Stadt einen Betrag von 125 000 Mark an Oberlungwitz.

Hüttenstein. Das Keller-Denkmal, welches dem Erfinder des Holzschnitzes Friedrich Gottlob Keller, geboren am 27. Juni 1816 als Sohn eines Webers, in seiner Vaterstadt Dainichen gesetzt worden ist und am kommenden Sonntag enthüllt werden soll, ging bereits am Sonnabend durch offizielle Abnahme in den Besitz des hiesigen Gewerbevereins über. Letzterer hat die Anregung gegeben, dem um die Industrie so verdienten Mann ein Denkmal zu widmen, und hierzu in Kreisen in- und ausländischer Holzstoff- und Papier-Industrieller tatkräftige Unterstützung gefunden. An Stelle der alten Stabkirche ist ein Schmuckplatz errichtet worden, auf dem sich als gefällige Brunnenanlage das Denkmal erhebt. Zur Rechten und Linken der Pforte, welche die Bronzestütze des Kellerdenkmals trägt, befindet sich in einem reichgegliederten Fries ein ein Bronzerelief. Das eine zeigt Keller als Knaben, wie er bei Beobachtung eines Wespennestes am väterlichen Hause seine Entdeckung macht und das andere Relief zeigt, wie es Keller als Mann gelingt, den Weg zur Bereitung des Holzschnitzpapiers zu finden. Der Fries mit seinem hohen Sockel bildet die Rückwand eines circa 20 Quadratmeter großen Wasserbeckens, in welchem sechs Wasserpeier ihre Fluten ergießen.

Schopau. Welche leichtes Spiel oft die Betrüger haben, lehrt die Verhandlung gegen die Werberhefrau Drechsel von hier, die des Betrugs gegen den 33 Jahre alten Arbeiter H. beschuldigt war. Die bereits mit Zuchthaus bestrafte Angeklagte schwindelte dem H., in dessen Familie Krankheit herrschte, vor, sie besäße ein Universalheilmittel, das „Geldstücken“, mittels welcher sie alle Krankheiten sicher heilen könne. Das „Geldstücken“ bestand darin, daß die Drechsel Geldstücke des H. unter besonderen Gebeten und Formalitäten, dazu heimlich und ungelassen, in die Erde begrub. H. war ganz begeistert

von diesem „Universalmittel“ und ließ zunächst die Krankheit seiner Frau, ein Unterleibsleiden, behandeln. Erst ließ er durch die „weiße Frau“ ein Zwerchfell und dann ein Hühnerfleisch „reden“. Als keine Besserung eintrat, meinte die „Heilwundige“, das Geld sei wahrscheinlich zu leicht, man müsse es mit Gold versuchen, worauf der leichtgläubige H. erst ein Zehnamarkstück, und als auch dies noch nicht „schwer“ genug war, ein Zwanzigmarkstück opferte. Kurz darauf gab H. nochmals 20 Mark für die Heilung seines an einem Nabelbruch leidenden Kindes und 10 Mark für seinen Beinleiden aus. Als die 67 Mark kein Heilergebnis zeigten, „bämmerte“ es endlich bei H. und er forderte sein Geld zurück, erhielt jedoch unter allerhand Jauberput nur 7 Mark von der Frau Drechsel zurück. Daraufhin erstattete H. Anzeige. Die Drechsel wurde zur Verantwortung gezogen und zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, zu 150 Mark Geldstrafe, eventuell weiteren 30 Tagen Zuchthaus, sowie zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Plauen i. V. Als die Frau des Handarbeiters Regel hier vorgestern mittag nach Hause kam, fand sie ihr fünfjähriges Söhnchen auf dem Boden der Stube liegend mit brennenden Kleidern und sichtbaren Brandwunden am Körper vor. Der Knabe hatte in Abwesenheit der Eltern wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt, wobei seine Kleider in Brand geraten sind. Vorgestern abend ist der Kleine im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. — Die Witwe Elise Jugmann hat gestern vormittag in ihrer Wohnung hier den Wasshahn geöffnet, um sich und ihre siebenjährige Tochter durch Gas zu vergiften. Als man in die Wohnung einbrang, war die Frau bereits tot, während das Mädchen wieder in das Leben zurückgerufen werden konnte. Die 86 Jahre alte Frau ist, nachdem sie vor drei Jahren durch einen Unfall im städtischen Elektrizitätswerk ihren Mann verloren hatte, schwermütig geworden.

Leipzig. Der Prozeß gegen die Minna Döll wegen Ermordung des Buchhändlers Stegler beginnt Dienstag, den 27. Oktober, vormittags 10 Uhr, vor dem Leipziger Schwurgericht. Die Anklagebehörde hat zu dem mit Spannung erwarteten Prozeß 40 Zeugen und mehrere Sachverständige laden lassen. Die von der Vertheidigung geladenen Zeugen dürften die Zahl 30 und 4 Sachverständige nicht überschreiten. Wie lange der Prozeß dauern wird, kann heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. — Eine heftige Explosion erfolgte gestern nachmittag in der Metallgießerei und Armaturenfabrik von W. Kramer an der Ecke der Konnen- und Jahn-Straße. Auf noch nicht aufgeklärte Weise explodierte hier ein großer Wiefosen. Die gewaltige Detonation war weithin hörbar. Durch die Explosion wurden Fenster Scheiben eingestürzt und die Mauern des Raumes, in dem der Ofen stand, stürzten in sich zusammen. Wie durch ein Wunder ging die Katastrophe vorüber, ohne Menschenleben zu fordern. Zwei Arbeiter, die an dem Ofen beschäftigt gewesen, hatten auf kurze Zeit den Raum verlassen, um Wasser zu holen. Unterdessen geschah die Explosion. Wäre sie wenige Minuten früher oder später erfolgt, so hätten die Reiben ohne Frage ihr Leben eingebüßt.

Der Einzug des „Kleinen Zaren“.

Aus Sofia sendet der Korrespondent des Daily Telegraph eine farbige Schilderung von dem Einzug des bulgarischen Herrschers in seine Hauptstadt. „Das Wetter war wundervoll. Nirgends gibt es so klare, so helle und warme Herbstmorgen wie im Schatten des Balkans. Schon längst bevor die Sonne noch die silbergrauen Nebel völlig geteilt hatte, wogten malerische Massen in den Straßen, Festreudige aus allen Ständen und allen Gegenden Bulgariens strömten im Feiertagskleide herbei. Die Bauern trugen besonders hervor mit ihren bunten Kleidern und prächtigen Stickerien, die Frauen mit alten türkischen Mützen, goldenem Schmuck und Worten geziert. Auf dem breiten Boulevard waren die Triumphporten zu Ehren des neuen „Zars“ errichtet und alles so glänzend aufgeführt, wie wenn ein Kaiser oder Napoleon seinen Triumphzug hielt. Die prächtige Straße war durch drei Reihen venezianischer Laternen abgeleitet, die geschmackvoll mit Wimpeln in den Nationalfarben verziert waren. Amütig schlängeln sich zwischen ihnen Girlanden von hellgrünem Laub und bildeten ein schwanzendes lustiges Dach, durch das der wundervoll klare Himmel strahlte. Fern im blauen Duft umrahmten die Berge diese herrliche Natur, die wie die erwartungsfreudigen Menschen ihre Lunte festgewand angelegt hatte. Die bunten Farbenpracht einer äppigen Herbstherrlichkeit, das schwere Gold der Crocusfelder, das braune Gold der Kastanien, das glühende Rot der Ahornbäume, die heitere Schönheit der Weingärten mit ihren purpurnen Trauben, sie einten sich mit dem Blau und Weiß, dem Gold und Silber der gestirnten Reiter, mit der gespannten Lebendigkeit der Menge zu einem wundervoll harmonischen Bild. Aber welche ein Kontrast war die triviale Szene, die sich in diesem grandiosen Rahmen abspielen sollte! ...

Pünktlichkeit ist kein charakteristischer Zug des „Kleinen Zars“, der vielmehr die Gewohnheit hat, endlos lange auf sich warten zu lassen. Auf drei Uhr war der feierliche Einzug angelegt, aber erst lange nach vier langte Seine Majestät an den Toren der Stadt an. Um zwei Uhr war die Straße vom Palast zum Triumphbogen von einer dicken Menschenreihe so ganz erfüllt, daß weitere Reiterzüge nicht mehr zugelassen werden konnten. Um drei Uhr nahmen die Minister ihre Plätze ein, und die Deputationen und Abordnungen, allen voran die von Sofia, die das althergebrachte Brot und Salz als Symbol der Gastfreundschaft überreichten, stellten sich auf. Als es immer später wurde, munkelte man, daß der Zar, der auf Reisen von seinem Schloß Brana nach der Hauptstadt

zu reiten habe, überhaupt nicht ankommen würde. Wo plötzlich entsteht eine Aufregung in den Reihen, eine unruhige Bewegung, einzelne Ausrufe: der erste Trupp Soldaten erscheint. In der Mitte des zweiten Soldatenregiments sah man eine reichgekleidete Gestalt, lose auf einem braunen Pferde sitzend, aber mit der beständigen Tendenz, herunterzuklumpfen. Man mochte aus seiner militärischen Uniform vermuten, daß er ein Soldat war, obwohl er merkwürdig antriegerisch ausah, aber erst als er Halt machte und auf die lauten Zurufe mit einem unwillkürlichen Anlassen seines Nügenschirms antwortete, erkannte man in ihm Ferdinand, den Zaren von Bulgarien. Wie er so langsam weiterritt, den Körper weit vorwärts gebeugt und am Kopf des Pferdes hängend, waren immer zwei Leute zu Fuß und zwei Offiziere zu Pferde neben ihm, mühsam bestrebt, das Gleichgewicht der Kräfte zu halten zwischen dem Geist, der willig war, und dem Fleische, das schwach war. So kam Zar Ferdinand, eingepreßt mit seinem Kopf zwischen die Pferde der ihn begleitenden Offiziere, an der Triumphpforte an. Die Menge begrüßte ihn mit lauten Rufen und warmer Herzlichkeit. Während des Verlesens der Adresse lehnte der „Kleine Zar“ sich vor auf seinem Pferde, nahm plötzlich seine Augengläser ab und setzte sie dann fest auf die Nase, wobei die schwarze Kneiferkammer ihm über die Nase hing. Dabei sah er ganz aus wie ein verlegener Schullehrer in Uniform. Nach einer kurzen Antwort auf die Gebührensadresse ging der Zug weiter. In der Nähe seines Schloßes hob der „Kleine Zar“ die Augen empor und sah auf einem Privathaus in goldenen Buchstaben die folgende Inschrift: „Sei lüch, lichtbringender Zar, denn Gott und die Nation sind mit Dir.“ Ein Mädchen schien über das Gesicht der Monarchen zu gleiten, da er dies sah, und ausbrechender Jubel umwogte ihn. In der Kathedrale ließ Ferdinand den Diakon, der das Gebet für die königliche Familie sprechen sollte, an und flüsterte: „Sage nicht: Laßt uns beten für den Zaren und den Thronerben, sondern sage: für den Zaren, die Zarina und den Zarenwittich.“ In Wirklichkeit ist der Zarenwittich ein in Bulgarien unbekannter Titel ...

Aus aller Welt.

Stettin: Das Schwurgericht verurteilte den 21-jährigen Tapezierer Galeska aus Jaborze, der am 24. Mai den Möbelhändler Kückmann im Baden ermordete und zu berauben suchte, zum Tode und den 20-jährigen Tapezierer Moitas wegen Beihilfe zu 8 Jahren Zuchthaus. — **Kummersburg bei Berlin:** Dem 86-jährigen Rangierer Wilhelm Herde aus Friedr. Friedr. wurde gestern früh auf dem Rangierbahnhof Pichlerberg-Friedr. Friedr. beim Rangieren beide Beine abgefahren. Sein Zustand ist hoffnungslos. — **Augsburg:** Ein Eisenbahnzug hat sich gestern nacht hier ereignet. Der Einbauer Schnellzug stieß infolge Versagens der Luftbremse auf eine Güterzugmaschine, deren Führer bewußlos und sterbend vom Platze getragen werden mußte. Der Fahrer der übersahrenden Maschine wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Reisenden und das Personal des Schnellzuges kamen mit dem Schrecken davon. — **Paris:** Petit Parisien meldet, daß gewisse Anzeichen auf einen neuen Ausbruch des Mont Pelée auf Martinique schließen lassen. Ein Astenregen, der von Martinique zu kommen schien, fiel auf Guadeloupe nieder. — **Wie aus Rizza gemeldet wird,** fanden Fischer in der Nähe von Mentone am Meerufer eine mit bulgarischen Notizen gefüllte Kassetten. Die Polizei vermutet, daß diese aus einem vor zwei Jahren von zwei bulgarischen Postbeamten verübten Diebstahls herühren, bei dem sie 700 000 Francs in bulgarischen Notizen gestohlen hatten. — **Kantez:** Ein Automobil, in dem sich zwei Kaufleute und zwei Beamte aus Kantez befanden, wurde gestern bei einer Kreuzung von einem Schnellzuge erfasst. Ein Insasse wurde getötet, die drei anderen wurden lebensgefährlich verletzt.

Vermischtes.

Berliner Ballonwoche. Da über das Verbleiben mehrerer Ballons der Gordon-Bennett-Wettfahrt noch Unsicherheit herrscht, läßt das Kommando der Maximstation der Nordsee die Nachforschungen nach Ballons jetzt in verstärktem Maße fortsetzen und hat 14 großen Torpedoboote Befehl erteilt, die Nordsee abzusuchen. — Die kaiserliche Regierung hat ihre Vertretungen in London, Haag, Kopenhagen und Christiania benachrichtigt, daß die Ballons Buslen, Helvetia, Plauen und Herzogell möglicherweise in die Nordsee getrieben und gefahren sind. Die genannten Vertretungen wurden ersucht, den Regierungen Englands, Hollands, Dänemarks und Norwegens umgehend davon Mitteilung zu machen und zu bitten, ihre Küstenstationen, Postkreuzer und Fischereikreuzer hier von in Kenntnis zu setzen, damit sie sich an der Rettung der gefährdeten Ballons beteiligen. — Der spanische Ballon „Capilla“ (Weisfahrt), Führer Herr Montoya, Begleiter Herr Roberto y Barreta, ist sechs Meilen nördlich von Helgoland untergegangen. Die Insassen sind von dem Blankenefer Fischerboot „S. B. 37“ gerettet worden, das mit den Verretteten nach Hamburg segelt. — Bei Ersholmen in der Nähe von Sud Fiskerisee in Norwegen hat gestern nachmittag ein Fischer den Luftballon „Helvetia“ eingefangen. Der Ballon war am Sonntag abend in Berlin aufgestiegen. Er fiel bei Ersholmen, da sein Gas ausgedünnt war. Die beiden Luftschiffer konnten im letzten Augenblick gerettet werden. Der Ballon wurde an Land gebracht. Ein jugendlicherer Stahlpfänger, der an die Verbindung des Mannheimer Schneidemeisters Dove erinnert, ist dem „Bayer. Kurier“ zufolge von einem Münchner namens Keil gemacht worden. Der Pfänger hat die Form eines Stahlpfingers, das im Gewicht von 5 1/2 bis 6 Pfund hergestellt ist, und durch Befestigen der Stahlf

Freien und bei entsetzlichen Aufbrüchen die abgehenden...
Auf eine Entfernung von 10 Meter zurückgeworfen und total zerlegt.

Zu dem Unglück in der Königsgrube in Königsgrube wird weiter gemeldet, daß die ganze 100 Mann starke Belegschaft sich in Sicherheit befindet, da sie sich noch rechtzeitig durch Lebensschächte retten konnte.

Der neueste Frauenberuf. Die Frauen, die an allen Berufen und Beschäftigungen mit den Männern mithelfen wollen, haben einen weiteren Schritt in der Gleichberechtigung mit den Männern gemacht: es gibt jetzt auch weibliche Bettelanstreber.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 15. Oktober 1908.

Hamburg: Hier führte bei einem Neubau ein Arbeitergerüst ein, wobei zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.
Kiel: In Drosendorf erschoss sich der Deckoffizier Dosa. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

Petersburg: In der Handels- und Industriekammer ist gestern bei einem Ansehen ein falscher Wechsel über 31 000 Rubel entdeckt worden.

Wismar: Die auf die Suche nach Ballons ausgesandten Torpedoboote fahren in 3 Gruppen. Die erste die Westküste von Schleswig, die zweite die nordfriesische und holländische Küste und die dritte Helgoland entlang.

Edinburgh: Der Ballon "Susley" erlangte Dienstag früh 5 Uhr nordwestlich Helgoland Beständig-keit mit einem nach Edinburgh gehenden Kohlendampfer.

Breslau: Gestern fand im Wahlkreis Breslau-Kingenberg eine Reichstagswahl statt. Bis abends 10 1/2 Uhr erhielten die Wahllokale die Stimmen.

Posen: Die Sozialdemokraten beschloßen, sich in diesem Jahre mit Unterstützung der Polen an den Kommunalwahlen zu beteiligen.

Düsseldorf: Wegen Unterschlagung von 25 000 Mark wurde ein Kaufmann in Solingen, langjähriger Vertreter von Koch & Mann in Elberfeld, verhaftet.

Paris: Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben infolge des heute erfolgten Ablebens der Gräfin Rhena ihre Abreise nach Dresden auf heute abend 8 1/2 Uhr verschoben.

Paris: Die die "Agence Havas" offiziell mitteilt, wird die französisch-spanische Note, betreffend die Kanarien, von denen die Anerkennung Mulay Isfids abhängen soll, am 19. Oktober durch die Vertreter Frankreichs und Spaniens den Signatarmächten überreicht werden.

Charles Wille: In Gegenwart von 60 Mitgliedern der deutschen Vereinigung zur Erhaltung der militärischen Gräber wurden in Beaumont zwei Denkmäler zur Erinnerung an die Schlacht vom 30. August 1870 errichtet.

Petersburg: Die Petersburger Hochschulkrisis dauert an. Die Professoren hoffen allerdings auf eine baldige Beruhigung der Studenten.

Smyrna: In der Nähe Kleinasians gegenüber der Insel Rhodus sind sechs englische Kreuzer eingetroffen.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Wasserstand, Datum, etc. showing water levels for various locations like Dresden, Elbe, etc.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 16. Oktober: Etwas kühler; sonst keine Witterungsänderung.

Praktische Arbeit. Helfen die Nahrungsmittel-Fabrikanten, indem sie den Konsumenten billige Nahrungsmittel liefern. An der Spitze stehen die Margarinemarken "Siegerin" und "Mohra".

Zimmer. Ich mache hiermit bekannt, daß ich für die Schulden meines Mannes Michel Klotzke nicht ankomme und nichts mehr für ihn bezahle. Marie Klotzke, Großenhainerstraße Nr. 31.

Suche. Ich suche ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Weißnähen, Schneidern und allen anderen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird eine bessere Stellung gesucht.

Junges Mädchen, Junge Witwe sucht Stellung. Ein sauberes und gesunder Knabe findet Ostern 1909 gute Lehrstelle.

Patentwagenkapsel. Zum Vertrieb eines gangbaren Artikels suche einige Hausierer. Zu erfragen Wilhelmstr. 10, 8.

Zimmer. Ich heizb. möbl. Zimmer mit Schlafkabinett sofort billig zu vermieten. Neusüdstr. 10.

Stellung gesucht. Offerten unter E K Wiese, Elberberg Nr. 2.

Bücherlehrling. Ein sauberes und gesunder Knabe findet Ostern 1909 gute Lehrstelle. Karl Röhrborn, Bäckermstr., Riesa, Albertplatz 10.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 15. Oktober 1908.

Large table with multiple columns showing stock market data, including prices for various companies like Deutsche Fonds, Reichsanleihe, and others.

Aus und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenhefte.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa. Bahnhofstr. 2. (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, zeitweilig auf Gehaltskonten mit 1 monatlicher Kündigung. Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Gewerbe-Verein. Die Plenar-Versammlung findet Umfände halber Sonnabend, den 17. d. M. statt.

**Rohlenkasten
Rohleneimer
Feuerhaken
Feuerkrüden**
empfehle billigst
Curt Selbrich,
Schützenstraße.

**Laternen
Lampen**
für Haus und Hof, sturmsticher.
in jeder Ausführung mit besten
Brennern. Größte Auswahl bei
Ernst Weber, Klempnerstr.

Wein-Offerte.
Empfehle sehr schönen Weiß-
wein (Rheinwein), Alter 95 Pf.,
Rotwein, Alter 85 Pf., span. Las-
regans-Portwein, 10 Pf., Alter 120 Pf.
Alles mit Rabatt. (Flaschen werden
zum Füllen angenommen.)
G. A. Schulze, Wettinerstr.

Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ zu Riesa.
An das morgen Freitag im Wettiner Hofe stattfindende
Vorgnügen wird mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hier-
durch nochmals erinnert.
Der Vorstand.

Stelzer's Weinstube
Hauptstrasse 71
geöffnet bis 12 Uhr nachts.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 18. Oktober
grosse öffentliche Ballmusik.
Von 4-8 Uhr Tanzverein, nachdem
feine Ballmusik.
Hierbei empfehle diverse gute Biere
vortrefflichen Pflanzens, Sahnens, Quarts,
Kaffee und Kaffee.
Es ladet ganz ergebenst ein
Korih Gröbe.

Gottlieb Bubnick
aus Pulsnitz
empfehle zum
Jahrmarkt
seine altbekannten vorzüglichen Fabrikate, als
**Leb- u. Honigkuchen, Pflastersteine,
Mandeln, ff. Makronen,
Schokoladen-Spizen,
spez. Schokoladen-Herzen usw.**
in nur einer Bude, direkt am Endpunkt der Straßenbahn.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf!!
Einen großen Posten guter
**Sophadecken, Kamelhaardecken,
Schlafdecken und Pferdedecken**
verkaufte, da zu großes Lager,
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Heinrich Lohmann Nachf., Albertplatz.

Praktisch, billig, bequem sind
MAGGI Suppen
in Würfel zu 10 Pf. für 2 Teller Suppe. Ohne weitere Zusatz
nur mit Wasser in wenigen Minuten zubereiten. Angelegentlich
empfohlen von **Paul Koschel Nachf.,** Drogen,
Bühnenstr. 18.

Achtung!
Ich lenke heute die Aufmerksamkeit der Riesaer Damen auf meine
Ballschuh-Ausstellung
Ballschuhe,
allerfeinsten Genres und bester Qualität, in weiss Glacé, Lack und
Gems, mit einer oder mehreren Spangen, eleganten Schleifen, oder Perl-
stickereien, in allen Grössen von 36-42. Die Schuhe sind aus den
Werkstätten der renommiertesten Schuhwarenfabrik, deshalb die Voll-
wertigkeit des Materials und der Verarbeitung gesichert.
Große Auswahl in
eleganten Damen- u. Herrenstrümpfen.
Tack'sches Schuhgeschäft
Inh. Kurt Rosberg, Hauptstr. 39 a.

Chorgesangverein.
Einladung zur Generalversammlung
am Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr im „Kaiserhof“.
Tagesordnung: Rechnungslegung. Neuwahl des Vorstandes.
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorsitzende: **C. Braune.**

Consum-Verein für Riesa und Umgegend
— zu Riesa. —
Ordentliche Generalversammlung
Sonntag, den 25. Oktober 1908, nachm. punkt 2 Uhr im Saale des
Hotel „Kronprinz“.
Öffnung des Saales 1 Uhr, Schluß 2 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1907/8 und Rechnungslegung
des Rechenschafts-Berichtes.
2. Revisions-Bericht.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
5. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes.
6. Genossenschaftliches.
7. Anträge.
Anträge müssen 3 Tage vor der Generalversammlung beim
Vorstandes des Aufsichtsrates eingereicht werden.
Der Aufsichtsrat
des Consum-Vereins für Riesa und Umgegend zu Riesa,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Ernst Böhm, Vorsitzender.

Achtung! De lust'gen Leipz'ger sind da! **Achtung!**
Restaurant
Stadt Freiberg
Zum Jahrmarkt
Sonnabend, Sonntag und Montag
Krollwitz-Löffler's
hier so beliebtes erstklassiges Varietes und Possens
Ensemble
De lust'gen Leipz'ger
Nur 1a Kräfte. — Vorzügliches Programm.

Frieda Gierl Vortrag-Soubrette.	Grete Kriening jugendl. Excentric-Soub.
De Kriegs vorzügliche Gesangs- und Spiel-Duett.	
Paul Thomas moderner Humorist.	Max Krieg käß. Charakter-Komiker.
Grete und Paul Thomas das moderne Gesangs-Duo.	
Else Wähler, Kostüm-Soubrette.	

Urkommliche Possen und Burlesken.
Größter Lacherfolg! Jeder muß lachen!
Sonnabend, 17. Oktober, abends 8 Uhr
große Elite-Eröffnungs-Vorstellung.
Ergebenst ladet ein **H. Döderlein.**

**Sahnenständer
Milchkannen
Schweiserreimer
Milchgellen**
eigenes Fabrikat und emailliert,
empfehle billigst
Otto Krefmann,
Hauptstr. 57.
Neben Kaufhaus Morgenstern.

Gasthof Pausitz.
Morgen Freitag Schlachtfest.
nachmittag Kaffee und Bierplausen.
Ergebenst ladet ein **O. Grotzig.**
Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag früh Schlachtfest.
H. Gennig.

Sieberts Restaurant.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Restaurant Partschlöhchen.
Morgen Freitag Schlachtfest, wo-
zu freundlichst einladet **G. Vogel.**
Restaurillon Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Ergebenst **Otto Riche.**

Hotel Stern.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Früh 8 Uhr Bekkelsch.
Zuruberein
Gröba.
Freitag Tanzmusik.
Sonnabend Monatsversammlung.
Der Vorstand.
Freitag abend
„blauer Stammisch“.
Cerbelatwerk. März.
F. V. 103.
Sonnabend, den 17. d. Monats
versammlung. Der Vorstand.

K.-Z.-V.
Riesa u. Umg.
Sonnabend, den 11. Oktober,
abends 9 Uhr Versammlung im
Restaurant zum Partschlöhchen. Um
zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der stellvertretende Vorstand.
Freitag, den
16. a. c., nachm.
4 Uhr gel. Beis-
sammensein bei
Holl. Gützig, Feld-
schlöhchen.

**Sattler, Biemer, Tapezierer
und Tischler-Zunft Riesa.**
Quartalversammlung
Dienstag, den 20. Oktober nach-
mittag 4 Uhr im Ratshaus.
Tagesordnung:
1. Verschiedene Eingänge.
2. Besch. kleiner Beschäftigungsnachweis
3. Bericht über den Verbandstag.
4. Haushaltplan.
5. Innungsangelegenheiten.
Der Haushaltplan liegt beim
Unterzeichneten zur Einsicht aus.
Es liegt im eignen Interesse
jedes Kollegen dieser Versammlung
beizumohnen. **Wros, Obermeister.**
Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise innigster
Liebe und Teilnahme, die uns in
so reichem Maße beim Heimzuge
unserer lieben Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter
Wilhelmine Henriette Weimar
geb. Schwanengel von vielen Nachbarn,
Verwandten und Bekannten in Wort
und herrlichen Blumensträußen teil
geworden sind, sagen wir unsern
aufrichtigsten Dank.
Der tieftrauernde Gatte
und 4 Kinder.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Die Regierungs-Erklärung zur Wahlrechtsreform.

In der gestrigen Sitzung der Wahlrechtsdeputation wiederholte Hr. Czajkowski der Herr Minister Dr. Graf v. Soltthal und Bergen, daß die Regierung nach wie vor an ihrer Wahlrechtsvorlage festhalte und darauf bestanden werde, daß diese in beiden Kammern zur Beratung und Abstimmung komme.

Besüglich des Kompromisses der Parteien äußerte sich Hr. Czajkowski wie folgt:

Gegen den Inhalt des Kompromisses, den die konservative und die nationalliberale Fraktion bezüglich der Wahlrechtsreform geschlossen haben, gehen der Rgl. Staatsregierung — von minder wichtigen Punkten abgesehen — zunächst zwei grundsätzliche Bedenken bei.

Sie hält einige Bestimmungen des Kompromisses, so wie sie jetzt gefaßt sind, praktisch nicht für durchführbar und nimmt Anstoß daran, daß die Wähler, die durch Pluralstimmen privilegiert werden sollen, hinsichtlich ihres Stimmrechts verschiedenes bemerkt werden.

Die Regierung ist ja mit der Wahlrechtsdeputation darin einig, daß durch die Gestaltung des Wahlrechts der Einfluß der Massen auf die Staatsleitung in angemessener Weise begrenzt werden muß, damit gewisse Kategorien der Bevölkerung, die einerseits für das ganze Staatsleben von großer Wichtigkeit, andererseits aber der Zahl nach verhältnismäßig schwach sind, nicht Gefahr laufen, von der großen Masse unterdrückt zu werden, sondern zu dem ihnen gebührenden Einfluß gelangen können.

Zu diesem Zwecke wird das allgemeine Wahlrecht zu differenzieren und hierbei von Merkmalen auszugehen sein, die es ermöglichen, auf Grund leicht aufzustellender Tatsachen zuverlässige Wählerlisten in kurzer Zeit zu gewinnen. Von den Merkmalen, die in den Sitzungen der Wahlrechtsdeputation als hierzu geeignet befunden worden sind, akzeptiert die Königl. Staatsregierung die Einkommenshöhe, den Grundbesitz, die Zugehörigkeit zur Wählerschaft der Gewerbekammer, das Maß von Bildung, das in den Besitz der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zum Ausdruck kommt und endlich den Staats-, Kirchen-, Schul- und Gemeinbedienst, soweit er dem Inhaber wenigstens 1800 Mark jährlich einbringt. Dagegen hat sich die Königl. Staatsregierung nicht davon zu überzeugen vermocht, daß die Wähler über 45 Jahre numerisch so schwach seien, daß sie eines besonderen Schutzes gegen den Einfluß der jüngeren Wählerschaft bedürften. Auch hat die Erfahrung gelehrt, daß das bloße Alter keine Garantie für höhere politische Einsicht oder patriotische Gesinnung biete. Noch weniger hat die Königl. Staatsregierung das von der Deputation aufgestellte Merkmal der wirtschaftlichen Selbstständigkeit zur Differenzierung des Stimmengewichts als geeignet befunden können. Eine sichere Feststellung der Tatsachen, die diese wirtschaftliche Selbst-

ständigkeit erweisen sollen, ist in der Praxis so schwierig und getraubend, daß sie der Anfertigung der Wählerlisten unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde.

Wollte man den Bevölkerungsgruppen, die numerisch verhältnismäßig schwach sind, den ihnen gebührenden Einfluß auf die Gesetzgebung sichern und damit zugleich die Herrschaft der Massen in die nötigen Grenzen weisen, so darf man doch mit der verschiedenen Bewertung der Wähler nicht weiter gehen, als zu dem eben angegebenen Zwecke nötig ist.

Es ist nach Ansicht der Regierung nicht erwünscht, die Staatsbürger für die Wahlen in vier Gruppen oder Klassen zu scheiden, nämlich erstens in solche mit bloßer Grundstimm, zweitens solche mit Grund- und einer Zusatzstimme, drittens solche mit Grund- und zwei Zusatzstimmen und endlich viertens in solche mit Grund- und drei Zusatzstimmen. Es wird der richtige Grundgedanke, welcher der Deputation vorgeschwebt hat, schon dann und nach Ansicht der Regierung sogar besser zum Ausdruck kommen, wenn die Wähler nur in zwei Gruppen gesondert werden, nämlich erstens in solche, welche einer der erwähnten numerisch schwachen, aber doch für das staatliche Leben wertvollen Bevölkerungsgruppen angehören, die eines besonderen Schutzes bedürfen und zweitens in solche, die den numerisch starken Bevölkerungsgruppen angehören, die eben wegen dieser ihrer numerischen Stärke eines besonderen Schutzes ohne Nachteil entzogen können. Die Bildung von vier Gruppen, wie sie der Kompromiß der beiden Landtagsfraktionen ins Auge gefaßt hat, führt einerseits zu Schwierigkeiten bei der Listenaufstellung, die nicht zu unterschätzen sind, andererseits zu einer Gestaltung des Wahlrechts, die für die kleinen wertvollen Bevölkerungsgruppen und den sozial überaus wertvollen Mittelstand durchaus nicht vorteilhaft sein kann.

Hat man für die Differenzierung des Wahlrechts eine sichere Grundlage in der Weise gewonnen, daß die Wählermasse nach den angegebenen Gesichtspunkten in zwei Gruppen gesondert wird, von der die eine Gruppe in der Lage sein soll, bei den Wahlen eine stärkere Einwirkung auf die Zusammenfassung der Kammer auszuüben als die andere Gruppe, so ist weiter die Frage zu beantworten, in welcher Form die Differenzierung äußerlich zur Erscheinung kommen soll.

Nach Ansicht der Königl. Staatsregierung würde es der Sachlage am besten entsprechen, wenn eine jede der zwei Wählergruppen ihre Abgeordneten getrennt wählen würde. Da aber in den Beratungen der Deputation wiederholt zum Ausdruck gekommen ist, einen wie hohen Wert die Kammer auf die Einheitlichkeit des Wahlaktes legt und da die Regierung die Wahlkreis-einteilung, die das Land in 96 Wahlkreise teilt, nicht ohne zwingenden Grund von neuem ändern möchte, so empfiehlt sie, die Differenzierung des Wahlrechts in der Weise vorzunehmen,

daß die Wähler, die einer oder mehreren der oben erwähnten, privilegierten Kategorien angehören, gleichmäßig drei Zusatzstimmen erhalten.

Die Verhältniswahl möchte die Regierung am liebsten auch in diesem Eventualvortrage auf das ganze Land und somit auf alle 96 Wahlkreise ausgedehnt sehen. Wenn aber die Deputation und die Kammer auch bei anderweiter Erwägung hierfür nicht zu gewinnen sein sollte, so will sie sich, um das äußerste Entgegenkommen im Interesse einer baldigen und friedlichen Regelung der Wahlrechtsfrage zu bezeugen, eventuell — wiewohl schwerer Herzens — damit begnügen, die Verhältniswahl wenigstens für die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau und diejenigen Orte zu fordern, die mit Teilen einer dieser fünf Städte zu einem Wahlkreise zusammengeschlossen worden sind.

Bei ihrem Verlangen einer alle sechs Jahre erfolgenden Integralerneuerung der Kammer bleibt die Regierung auch in diesem Eventualvortrage bestehen.

Die Forderung mindestens zweijährigen Wohnsitzes am Orte der Wisaufstellung, die der Kompromiß ausgestellt hat, findet nicht die Zustimmung der Staatsregierung. Auch legt diese keinen Wert darauf, daß zur Wählbarkeit die Entrichtung einer direkten Staatssteuer von wenigstens 30 M. jährlich erfordert wird.

Wenn diese vorstehenden Gesichtspunkte die Billigung der Deputation finden sollten, sei die Regierung bereit, demgemäß eine Eventualvorlage auszuarbeiten und den Ständen für den Fall zur Annahme vorzulegen, daß die Regierungsvorlage selbst wider Erwarten nicht die genügende Unterstützung finden sollte.

Sitzung des Landeskulturrates.

Der Landeskulturrat trat gestern mittags zu seiner 48. Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Landtagsabgeordneter Oekonomierat Hänel. Der vom Generalsekretär Dr. Raubold erstattete Bericht des ständigen Ausschusses erstreckte sich auf das Unterrichts- und Erziehungs- und Verkehr, Bölle und Steuern, Versicherungswesen, Viehzucht, Bezug von Arzneistoffen von Seiten der Tierärzte aus den Apotheken, Abänderung des Gesetzes über Unterstützungswohnstätten, Verschärfung der Arbeiterkutschengesetzgebung, Schutz der Vögel, Bekämpfung des Nonnenfalsters, Errichtung eines Landesverbandes sächs. Kaninchenzüchtervereine, Arbeiternachweis, Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Leipzig im Jahre 1909 usw. Geh. Oekonomierat André-Braunsdorf erstattete den Bericht über den Voranschlag für 1909. Die Rechnung für 1907 schloß mit einem Einnahmehüberschuß von 51785,27 M., der Voranschlag für 1908 mit einem solchen von 135360 M. (für 1908 mutmaßlich 205380 M.) und für 1909 mit 62990 M. Dem Voranschlag des Ausschusses für Garten-

Für 10 Pfennig

können Sie sich 24 Tassen wohlschmeckenden und gesunden Kathreiners Malzkaffee machen!

Berschollen.

Roman von William Brinck.

70

„So einsam und in seiner Stube hocken zu müssen, behagt einem alten Manne nicht. Er muß jemand haben, der ihm die Grillen vertreibt, an dessen Becher er den seinen erklingen lassen kann und der ihm, meine Alte, so gut sie auch sonst sein mag, ist zu solchen Dingen nicht zu gebrauchen. Aber jetzt hat alle Not ein Ende, mein guter, herziger Junge, den ich als meinen eigenen Sohn angesehen und gehalten habe, ist ja wieder da und nun soll die alte schöne Zeit wieder zurückkehren. Komm mit, ein Glas Wein hat der alte Bendor immer im Keller; ha, wie wird's mir munden, wenn ich wieder den lustigen Becherklang höre und in die Augen zweier waderen Becher schaue!“

Kurt übergab sein Gepäck einem Lastträger, dann wanderte das Aleeblatt ohne Hörgern der Wohnung des Küpermeisters zu.

Die Hausfrau erstaunte, als sie die Unerwarteten sah; ungeschämt eilte sie aus der Küche herbei, um sie willkommen zu heißen und das Fragen und Erkundigen nach dem Wohlbefinden der beiden und den Erlebnissen des vergangenen Jahres wollte kein Ende nehmen. Endlich riß dem Küpermeister, den selbst die Redigierde verzeigte, die Geduld.

„Geh, Sorge fürs Mittagessen,“ fiel er seiner Gattin ins Wort, „nachher wird Gelegenheit sich genug finden, Deine Wühlgierde zu befriedigen.“

Die Alte ging, einige Minuten später saßen die drei Personen vor den schäumenden Bechern.

„Jetzt laßt hören, wo Ihr Euch herumgetrieben habt und was Ihr geworden seid,“ nahm Bendor, zu Kurt gewendet, das Wort, als das erste Glas geleert war. „Wißt Ihr auch, daß ich bitterböse auf Euch bin, weil Ihr mir kein einziges Mal geschrieben habt? Das war sehr unredlich, Kurt, und dem Grame über diese Vernachlässigung müßt Ihr einige der Stungen zu schreiben, die Ihr auf meiner Stirne bemerkt.“

„Verzeiht, alter Freund,“ fiel ihm der junge Mann begütigend ins Wort, „Euch zu trinken, habe ich's gewiß nicht getan. Ich gebe zu, daß Ihr im Recht seid; aber konnte ich Euch schreiben, während ich an Rosa nicht durfte? Sie würde sich verletzt ge-

fühlt haben, und Ihr wißt, ich gab dem Stadtrat mein Ehrenwort, seiner Bedingung nachkommen zu wollen.“

„Deshalb konntet Ihr doch an mich schreiben,“ versetzte Bendor. „Ich, an Eurer Stelle, würde diese Gelegenheit benutzt haben, um der Geliebten Nachrichten und Grüße zu senden.“

„Nein,“ erwiderte Kurt fest, „ich kenne Euch, weiß, daß Euer Mund übersprudelt, wenn Euer Herz voll ist, und daß Ihr kein Geheimnis bewahren könnt. Ihr würdet geplaudert haben, zu Rosa hinübergelaufen sein, um ihr von dem fernem Geliebten zu erzählen, ihr Grüße von ihm zu bringen, und wenn der Stadtrat alsdann Wind davon erhielt, so konnte er mir vorwerfen, ich hätte mein Wort nicht gehalten. Man muß in allem gewissenhaft sein, so kommt man am besten durch die Welt.“

„Ihr dürft man die Gewissenhaftigkeit auch nicht treiben,“ erwiderte Bendor. „Wenn nun das Mädchen an Euch geweißt und geglaubt hätte, Ihr seid ihm untreu geworden, weil Ihr nichts von Euch hören liebet, wie dann? Ihr habt gewiß nicht bedacht, wie viel Ihr durch Eure peinliche Gewissenhaftigkeit aufs Spiel setzt.“

„O, doch!“ fiel Kurt lächelnd ihm ins Wort. „Ich mußte genau, daß nichts auf dem Spiele stand; Rosa weiß, daß nur die eiserne Notwendigkeit mich zwang zu schweigen, und ich bin von ihrer Liebe und Treue überzeugt.“

Der alte Mann schüttelte bedenktlich das Haupt. „Auf Mädchenherzen soll man nicht zu fest bauen,“ versetzte er, „sie gleichen dem Rohr im Winde, jeder Lustzug macht sie schwanken.“

„Nun sehe einer diesen Sophisten,“ nahm der Bürgermeister, laut auflachend, das Wort. „Tut er nicht, als ob er, Gott weiß, wie oft schon, an einer unglücklichen Liebe laboriert habe? Du denkst zu gering von Frauenherzen, Freund, es ist besser, als das unsere. Veleidigungen kann es verzeihen und vergeben, einen Treubruch aber nie: so fest, wie es an dem Herzen des Mannes hängt, welches es sich erwähnt hat, auf das es all sein Hoffen baute, so ängstlich wacht es auch über seine Liebe, daß sie wache und gedeihe, damit sie würdig und läßt sie, die Liebe des Mannes zu lobnen. Keine Regel ohne Ausnahme, das sage ich hinzu; doch kannst Du ein Gleiches auch von Männerherzen behaupten? Diegt ihm nicht mehr an seiner Ehre, denn an seiner Liebe? Du bist ein alter Mann geworden, Wilhelm, hast manches erfahren, aber das Frauen-

herz kennst Du noch nicht, wenn Du glaubst, es sei so wertlos und leicht beweglich, wie ein schwankendes Rohr!“

„Bereuen wir ab,“ fiel Bendor ihm ungeduldig ins Wort, „vielleicht finden wir später einmal besser Zeit und Gelegenheit, über diese philosophische Frage zu disputieren. Jetzt, Kurt, befriedigt meine Neugierde, welches Gewerbe habt Ihr ergriffen?“

Der junge Mann sehte lächelnd das Glas an die Lippen und weidete sich einen Augenblick an der Ungebild des alten Meisters. „Könnt Ihr's nicht erraten?“ fragte er.

Bendor schüttelte den Kopf. „Einem alten Manne fällt das Raten schwer,“ erwiderte er, „also heraus mit der Sprache, ich bin überzeugt, daß Eure Wahl eine gute ist.“

„Meint Ihr?“ entgegnete Kurt, das Glas hinsetzend. „Nun, ich zweifle nicht, daß sie Euch ausgenutzt wird. Seht, mein Vater lieh mir die Wahl, mich mit Nichtstun zu beschäftigen, das Jahr hindurch fremder Herren Länder zu durchreisen und im übrigen meinen Liebhabereien nachzuhängen. Wir sind reich genug, daß Du Dir ein bequemes Leben antun kannst, sagte er, und wenn Du, außer zum Küperhandwerke, keine besondere Lust zu irgend einem Gewerbe hast, so ergreife auch keine. Du hast's ja nicht nötig. Ich sann lange hin und her; ein mühseliges Leben wollte mir nicht behagen, und von meinen Tässern, ich gestehe es aufrichtig, konnte ich mich nicht trennen.“

„Das war brav,“ fiel der Küpermeister ihm unwillkürlich ins Wort, „schade daß Ihr dem ehrfamen Handwerk nicht treu geblieben seid, Ihr wäret ein tüchtiger Meister geworden.“

Kurt lächelte. „Was das anbelangt,“ fuhr er fort, „so habe ich demselben noch nicht für immer Valet gesagt; vielleicht kommt einmal eine Zeit, in der ich dieses Handwerk in meinen Erholungsstunden betreiben werde. Ich versichere Euch, daß meine Hände noch oft mit dem Schlügel und Bandmesser Bekanntheit machen sollen. Doch wir kommen von der Hauptsache ab. Nachdem ich mir also den Voranschlag meines Vaters reichlich überlegt hatte, entschloß ich mich endlich, ein Weinhandlung zu werden. Mein Vater gab seine Zustimmung, richtete das Geschäft ein, stellte mir das nötige Kapital zur Verfügung und stand mir mit seinem Räte treu zur Seite. Wenn Ihr einmal nach Radesheim kommt und mein Lager seht, werdet Ihr Respekt bekommen vor meiner Firma.“

Zur Lage auf dem Balkan

liegt ein buntes Gewirr von allerlei Meinungen vor. Eines scheint aus allen herauszuklingen, nämlich daß sich die Wahrscheinlichkeit kriegerischer Verwicklungen mit jedem Tage verringert. Damit ist viel, wenn freilich noch lange, lange nicht alles gewonnen. Auf Monate, vielleicht Jahre hinaus wird wieder einmal die orientalische Frage den Brennpunkt aller europäischen Politik bilden. Besonders berührt sich augenblicklich die Stimmung in der Türkei. Man ist hoch erfreut, daß Europa nicht gewillt ist, jeden Gewaltstreich der christlichen Nachbarstaaten gegen türkischen Besitz gutzuheißen.

Wir lassen aus der Menge der Nachrichten die wichtigsten folgen:

Sofia. Der deutsche Gesandte hat der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß solange Bulgarien sich nicht bereit erkläre, seiner Verpflichtung gegen die Türkei nachzukommen und die Orientbahn wegen ungesicherter Beschlagnahme zurückzugeben oder eine Tagessumme von 15 000 Francs an die Vertriebsgesellschaft zu bezahlen, die Frage der Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens nicht erörtert werden könne.

Belgrad. Die Meinungen auswärtiger Mächte, daß zwischen dem König und dem Kronprinzen Unverständnisse beständen, sind, wie von zuständiger Seite erklärt wird, vollkommen erfinden. Dem König und dem Kronprinzen wurden enthusiastische Rundgebungen von der Bevölkerung dargebracht, die nach wie vor gegen die Angliederung Bosniens und der Herzegovina protestiert.

Cetinje. Der italienische Gesandte, der auf Urlaub weilt, ist von seiner Regierung beauftragt worden, unverzüglich nach Cetinje zurückzukehren und ist vergangene Nacht hier eingetroffen. Auch der griechische diplomatische Agent ist hierher zurückgekehrt. — Vorgeföhren fanden vor der serbischen Gesandtschaft große Sympathieausdrückungen für die Solidarität der Serben statt. Im ganzen Lande werden die Protestversammlungen fortgesetzt, welche Resolutionen an die Regierung abgeben, in denen diese zu sofortiger energischer Aktion zur Wahrung der Interessen Montenegro's und der serbischen Nation aufgefordert wird.

Konstantinopel. Der österreichisch-ungarische Botschafter hat namens seiner Regierung wegen der Boykottierung eines Dampfers des österreichischen Lloyd beim Großwesir erste Schritte getan. Der Großwesir ver sprach, dem Polizeiminister für Konstantinopel und dem Minister des Innern für die Provinz die nötigen Weisungen zu geben.

Athen. Die in einigen ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchte, denen zufolge Griechenland der Türkei versprochen habe, die Wüsten von Barden in Mazedonien, die das bulgarische Element in Schach halten sollten, zu begünstigen, werden hier bestimmt dementiert.

Wien. Man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß durch die Auswertung der Dardanellen-Frage und die diesbezügliche Schwärzung Englands zu Gunsten des russischen Standpunkts die Konferenzfrage komplizierter geworden ist, da sich in der Türkei infolgedessen eine deutliche Stimmung gegen die Konferenz äußert. Auf der hiesigen türkischen Botschaft erklärt man, daß in Konstantinopel wegen der Dardanellen-Frage große Nervosität herrsche, da die Türkei befürchtet, daß auf ihre Kosten Kompensationen gegeben werden könnten. Bei Auswertung der Dardanellen-Frage könnte die Türkei zu dem Entschluß gelangen, die Konferenz nicht zu beschicken.

Belgrad. Die König Peter feindliche Stimmung ist schon so gewachsen, daß das Blatt „Sa-Diakini“ in seinem gestrigen Leitartikel ihn unverkümmert aufforderte, zu Gunsten des Thronfolgers abzudanken. Prinz Georg keine durch die blutige Juninacht des Jahres 1903 nicht kompromittiert. Ihm wäre es deshalb möglich, die Verächter von damals aus allen Staatsämtern zu entfernen und er könnte wohl Beziehungen zu den europäischen Mächten anknüpfen.

Belgrad. Gestern Abend fand hier die angekündigte neue Demonstration statt. Gegen 4 Uhr sammelte sich vor dem Denkmal des Fürsten Michael eine große Menschenmenge. Der Geschichtsprofessor Stanojewitsch hielt eine Rede, in der er das serbische Volk aufforderte, sich nicht unterdrücken zu lassen. Hieraus zogen die Demonstranten vor die englische Gesandtschaft, wo Schreie auf den König ausgebracht wurden. Mit den Ruf: „Nieder mit Oesterreich! Krieg gegen Oesterreich!“ gingen die Demonstranten auseinander, nachdem sie vorher einen leuchtigen Korrespondenten windelweich geschlagen hatten. Zum ersten Male nahmen gestern an der Demonstration auch Offiziere in Uniform teil, ein Zeichen dafür, daß die Kriegsstimmung fortgesetzt im Wachsen begriffen ist. Weitere Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Konstantinopel. Der Kriegsminister unterzeichnete Verträge wegen Lieferung von 2500 russischen und 1500 ungarischen Pferden für militärische Zwecke. Die türkische Admiralität beschloß die in den Dardanellen und in Saloniki befindlichen alten Schiffe, etwa 45 an der Zahl, an eine englische Firma zu verkaufen. — Angeblich aus Sparsamkeitsrücksichten haben die im kaiserlichen Palais noch angestellten Deutschen und Oesterreicher ihre Entlassung erhalten.

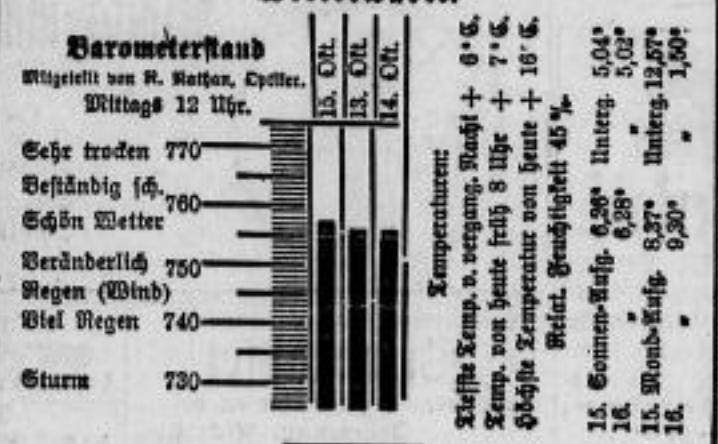
Sofia. Wie verlautet, beschloß gestern der Ministerat die materiellen Forderungen der Orientbahn-Gesellschaft vollständig zu befriedigen, jedoch betreffend des Zinsfuß für Ostrumelien jede weitere Zahlung zu verweigern, damit durch die Unabhängigkeits-Erklärung alle diesbezüglichen Verpflichtungen für Bulgarien erloschen sind.

Rom. Ein Albanensführer, welcher zum Albanenkönig nach Monastir reiste, wo die Frage der Unabhängigkeit Albaniens zur Sprache gelangen soll, erklärte, daß man in diesem Falle den Herzog der Abruzzen zum König von Albanien proklamieren werde.

Literarische.

Die illustrierte Zeitschrift „Neben Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ist mit dem 1. Oktober in ihren 51. Jahrgang, also in das zweite halbe Jahrhundert ihres Bestehens, eingetreten. Die in allen Kulturländern hochangesehene Zeitschrift, die mit Jüngling und Weibkinden durchgemacht, hat im Laufe der Jahrzehnte viele Wandlungen durchgemacht, je nachdem die Richtungen in Literatur und Kunst einander abtönten oder die fortschreitende Technik neue Möglichkeiten künstlerischer Wiedergabe bot; stets aber ist sie in unangestörter Pflege mit der deutschen Familie, ihrem Geistes- und Gemütsleben geblieben und hat ihren Ehrenplatz im deutschen Hause stets zu behaupten verstanden. Das sie in ihrem Programm, aus dem Guten das Beste auszuwählen, bleibende literarische und künstlerische Werte ihren Lesern zugänglich zu machen, treu geblieben ist, davon legt das uns vorliegende 1. Heft des neuen Jahrgangs ein erfreuliches Zeugnis ab. Wir empfehlen unseren Lesern, sich von der nächsten Buchhandlung die erste Nummer von „Neben Land und Meer“, die kostenlos geliefert wird, oder das 1. Heft zur Ansicht kommen zu lassen, damit Sie sich durch eigene Prüfung überzeugen, was für den billigen Abonnementspreis — vierteljährlich (18 Nummern) 3 M. 50 Pfg. oder 60 Pfg. für das 14 tägige Heft — geboten wird.

Wetterwarte.



Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 14. Oktober 1906.

Weizen, fremde Sorten	11,20 bis 12,30	pro 50 Stk
„ inländisch	10,05	„
Roggen, niederländ. (sch.)	8,85	„
„ preussischer	8,85	„
„ hiesiger	8,80	„
„ fremder	9,80	„
Gerste, Brau, fremde	10,05	„
„ inländisch	9,75	„
„ Futter	7,45	„
Haber, inländisch, alt	8,10	„
„ neu	8,—	„
Erbsen, Koch	11,—	„
„ Koch u. Futter	9,50	„
Bou, gebündelt	3,10	„
„ gebündelt	3,30	„
Stroh, Fliegendebrusch	3,—	„
„ Maschinenbrusch	2,—	„
Langstroh	2,—	„
Stroh, Maschinenbrusch	1,60	„
Krummstroh	2,50	„
Kartoffeln inländische	2,80	„
Butter	2,80	„

Marktberichte.

Wochenstein, 13. Oktober. Schweine markt. Preis eines Ferkels: 7—18 Mark, eines Schweines: 28—30 Mark. Zum Verkauf gestellt waren: 456 Ferkel und 268 Schweine.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

4% Deutsch Reichs-Anl.	100,70	Dortmunder Union abg.	58,40
3% do.	92,30	Geisenhütten Bergw.	188,40
3% Preuss. Consois	100,70	Glauziger Zucker	148,75
3% do.	92,30	Hamburg America Paketf.	108,40
Diskonto Commandit	177,—	Harpener (1200, 1000)	200,75
Deutsche Bank	238,40	Hartmann	159,40
Dresdner Bank	148,40	Laurahütte	201,—
Reichsbank	148,—	Harb. Lloyd	85,90
Canada Pacific Shares	175,25	Phönix	178,00
Angl. Electr. Wks.	294,80	Schudert	180,30
Hochener Gußstahl	216,60	Siemens & Halske	203,25
Chemnitzer Werkzeugm.	97,10	Deffert, Roten (100 R.)	85,10
Stich-Luzemburger	151,50	Ruß. Noten (100 R.)	214,50
		Russ London	20,40
		Russ Paris	81,30

Privat-Diskont 3% — Lombard: behauptet.

5. Klasse 154. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welche kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 200 Mark zu gewinnen. (Sicht Gedruckt bei W. G. Meyer, — Redaktion vertretend.)

Ziehung am 15. Oktober 1906.

10000 Nr. 8708. Max Schiller, ehemals Deutsches Theater, Dresden.
10000 Nr. 8709. E. Harmsen, ehemals Deutsches Theater, Dresden.
5000 Nr. 12419. G. S. Krieger & Co., Dresden.
5000 Nr. 80006. G. Louis Koster, Leipzig.

0509 216 737 485 63 (1000) 911 881 990 45 53 451 846 987
1227 16 204 434 699 (1000) 501 287 888 845 (1000) 201 82 256
781 583 288 932 (500) 925 817 661 58 14 508 163 67 927 5140
(500) 831 702 751 456 937 753 382 789 651 305 844 396 802
60 619 3097 401 41 84 547 265 947 147 630 98 335 757 642
(1000) 88 4930 (3000) 779 526 788 949 270 630 98 335 757 642
967 294 855 431 548 498 414 67 823 (3000) 671 516 5160 628
687 575 109 83 239 493 114 431 791 230 523 357 821 300 324
945 359 (1000) 589 (500) 748 930 (500) 6899 161 296 916 (500)
102 165 749 941 470 354 133 921 303 7728 479 370 542 980
504 371 612 982 (1000) 400 528 471 986 585 988 253 214 548
(500) 752 884 938 50 (3000) 598 429 459 8382 5 (2000) 668 934
263 (1000) 779 (3000) 328 773 511 745 896 772 415 949 258 50
352 834 253 9 9408 944 318 458 616 274 883 575 318 484 916
222 536 963 841 73 848

10389 (1000) 482 959 227 473 265 772 763 567 832 782 93
829 775 708 204 288 611 764 871 901 (500) 662 11342 (3000)
824 568 623 750 968 456 988 830 (1000) 37 943 514 686 417 63
724 235 978 (3000) 198 12926 697 320 121 369 59 786 366 207
629 (3000) 743 90 308 (500) 948 571 (500) 510 419 (5000)
734 707 63 188 13997 829 91 869 347 529 636 897 532 97 9
747 825 507 (2000) 264 14599 (1000) 519 306 888 732 620 442
407 426 504 712 (3000) 725 82 528 80 745 (500) 371 426 109
548 535 285 924 141 978 522 973 15574 988 267 888 416 500
235 449 603 (1000) 519 286 577 487 290 628 761 358 (2000) 658
423 1624 879 265 136 725 658 399 258 67 905 585 281 (1000)
708 747 (500) 678 552 666 676 569 53 649 (500) 947 906 17402
71 7 338 634 79 787 639 677 560 857 649 839 944 390 241 214
11971 593 632 292 561 234 204 72 163 105 33 623 869 894 95
544 606 955 119278 489 686 787 60 112 (1000) 368 288 (1000)
7 309 437 130 225 (2000) 740 (1000) 368 836 122 166 304 263
102 (2000) 195

20000 710 641 894 452 441 359 173 547 584 371 814 544 777
581 157 313 444 788 432 458 21221 991 551 586 839 496 80
408 345 289 617 932 49 341 (3000) 168 139 275 72 23351 23
800 861 886 219 851 489 120 336 (500) 401 489 787 960 563
955 185 43 162 766 362 198 382 23347 356 328 678 877 681
673 109 299 304 51 (500) 110 378 24215 510 551 348 732 (3000)
200 369 679 217 897 606 725 420 811 451 777 508 708 781 32
205553 403 (2000) 928 112 791 247 991 70 263 468 583 400 256
649 788 327 26122 901 802 557 869 584 872 840 (600) 689 589
(1000) 229 (1000) 775 784 645 910 686 351 597 80 780 755 923
778 27929 622 287 724 256 517 756 148 718 883 63 818 938
724 814 768 540 11 222 458 260 718 417 546 634 38 874 418 760
574 980 65 134 324 571 873 752 317 288 62 (500) 29608 396
339 728 946 11 878 892 257 620 769 223 788 249 934 134 880
713 (500) 429 427

30661 (2000) 913 508 685 279 965 814 482 (3000) 415 879
329 981 782 928 459 563 (500) 210 31183 342 818 572 967
689 908 513 701 61 635 401 226 628 708 417 938 160 32191
219 499 4 206 298 214 502 70 687 438 618 882 408 653 937
85 712 43 825 477 (500) 527 704 216 36 169 (3000) 745 (500)
149 549 33310 644 328 158 228 581 217 691 518 990 776 183
306 634 567 915 452 286 46 660 543 796 985 560 421 89 361
274 238 85 (1000) 34966 800 595 284 956 644 278 224 82 714
753 307 882 181 738 857 327 394 774 690 33988 297 331 139
817 837 (2000) 809 847 948 107 359 950 677 773 578 499 613
423 582 764 167 849 668 107 359 950 677 773 578 499 613
(1000) 588 37267 949 599 379 493 84 380 938 29 174 22 784
854 (500) 655 (500) 580 399 841 431 905 703 986 471 312 28
(500) 823 38804 979 (500) 467 618 580 832 49 851 167 4 10
132 280 (1000) 678 680 423 805 180 180 505 39662 899 189
838 812 711 75 633 917 681 491 108 237 686 659 352 668 499
69 944

40668 772 322 949 98 345 921 26 (3000) 113 229 745 968
498 101 191 707 122 727 (1000) 200 597 (500) 894 41173 304
107 59 359 747 948 66 889 683 381 (500) 260 38 42956 (1000)
898 580 312 372 882 457 162 60 512 278 373 427 938 840 6
(1000) 28 666 43278 99 328 893 244 15 73 314 373 940 971
479 44112 661 160 576 672 210 (1000) 205 83 49 851 181 67
705 601 (500) 536 71 389 890 861 45880 377 103 770 306 993
170 (1000) 487 800 174 868 442 408 164 989 868 (2000) 383
46027 396 606 817 373 (500) 748 738 856 216 518 655 521
(500) 634 737 471 47741 951 653 (3000) 852 431 (3000) 977 54
147 715 13 267 292 (500) 859 706 170 701 128 431 132749 533
480 628 96 838 48289 523 87 94 210 878 17 883 78 154 889
211 576 122 49686 368 198 470 898 502 840 655 972 453 336
168 583 547 568 205 623 79 278 666 669 7 367 965 (3000) 291

50326 588 112 438 123 (500) 109 121 444 (1000) 914 415

308 172 468 228 854 (500) 324 186 134 520 963 654 51000 764
145 700 180 964 435 623 588 356 538 335 496 216 808 998 882
682 770 266 53645 803 538 497 848 261 443 881 927 232 516
(682 256 136 737 846 702 320 750 53691 (3000) 117 207 (1000)
238 (1000) 726 510 429 446 449 506 (1000) 387 40 680 227 232
(3000) 320 320 (500) 303 448 890 930 773 64013 369 11 832
640 634 889 33 445 5 34 (500) 181 456 770 219 143 680 699
514 468 100 868 153 132 53430 229 540 358 210 647 971 798
643 974 412 722 519 53994 755 932 429 192 667 674 674 375
706 135 619 604 911 327 278 417 798 440 585 621 803 767 536
423 321 906 57697 187 48 906 541 456 639 (1000) 749 347
811 329 64 568 9 489 250 578 545 800 717 948 178 724 59693
510 543 823 658 458 620 9 501 885 768 313 129 998 188 868
801 569 59632 496 100 480 544 334 87 43 90 755 6 (500) 21
887 906 508 757 574 437 (3000) 89 704 770
60423 134 130 943 391 48 150 682 436 875 265 296 967
80 263 948 386 50 (1000) 374 (1000) 61000 232 518 682 601
26 576 657 10 823 206 898 411 208 (1000) 122 918 535 295 858
461 980 540 (500) 339 776 135 414 62476 (3000) 752 412 482
80 137 740 287 66 559 114 89 618 602 250 649 (500) 210 658
32 410 532 951 116 92 63284 414 951 303 354 640 528 192
108 356 14 628 608 896 (3000) 64802 780 804 300 841 (1000)
366 871 587 7 (10000) 134 732 (1000) 60 932 150 309 668 318
(500) 200 65226 974 862 (3000) 787 52 812 (3000) 654 315 908
853 914 (3000) 798 207 235 688 501 476 742 488 697 (500) 260
532 60388 377 914 411 156 452 361 213 565 662 125 2212257
986 204 803 687 468 658 814 688 590 67483 (1000) 214 414 267
466 526 623 928 339 989 (1000) 806 186 541 846 290 110 978
539 340 466 604 101 68822 929 380 876 647 230 296 540 526
19 72 456 778 568 894 586 670 833 878 728 606 69827 392
473 294 800 4 642 475 278 20 377 821 939 (1000) 208 880 970
346 308 214 925 454 784

70968 754 106 791 886 334 (1000) 707 221 89 274 672 955
464 608 (500) 542 428 71142 (1000) 687 155 118 449 758 441
(500) 444 385 741 788 234 (3000) 677 271 90 (3000) 536 550
(1000) 297 128 219 5 (500) 490 207 70141 647 413 965 701 252
(500) 516 273 801 (1000) 790 622 631 558 198 792978 708 (1000)
73826 728 (500) 266 349 226 556 438 259 162 345 470 758
551 307 144 30 74644 399 997 888 229 294 734 481 84 110
584 948 23 75414 (500) 223 829 697 591 126 574 567 508 867
226 627 141 875 468 823 871 232 308 179 350 76686 599 665
603 276 (1000) 481 467 510 (500) 715 (5000) 702 268 289 123
(500) 541 3 167 701 472 661 359 155 39 77830 800 811 467
902 412 269 616 (3000) 636 255 528 799 75116 586 942 (500)
35 460 956 287 162 620 606 (1000) 829 349 953 258 (500) 411
441 828 70274 770 693 7 827 750 948 988 597 848 606 303
378 403 152 889 870

50151 29 338 950 643 871 832 85 891 268 212 966 361 361
219 (1000) 129 127 717 758 632 66 (5000) 101 759 31203 515
915 22 924 57 405 187 252 600 87 473 129 258 162 453 848
(1000) 664 237 200 540 204 199 998 845 279 374 68708 13
917 266 (10

Treffen nächsten Sonnabend zum Viehmarkt in Niesla mit einem großen Transport echter hannoverscher Läufer-schweine ein und stellen dieselben hier selbst preiswert zum Verkauf.
Gedraher Nidel.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 70 und 75 Pfg. Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Speck Pfd. 70 Pfg., Schmeer Pfd. 75 Pfg., f. handgeschlachte Blutz und Leberwurst Pfd. 80 Pfg., f. geräucherter Bratwurst.
Eduard Nihil, Bismarckstraße Nr. 35.

KOHLENU. BRIKETS Fernspr. 68
nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
Elbstr. 1.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh.
Montag, den 19. Oktbr. stellen wir einen großen Transport besser Oldenburger u. Altmärker Kühe, hochtragende Kühe, sowie prima sprangfähige Bullen und 2/3 jährige Kuh- und Bullenkübel, in Niesla „Schlischer Hof“ zum Verkauf.
Gehr. Kramer.
Niesla, Bismarckstr. 35 a, Fichtenberg a. Elbe.

Milchvieh-Verkauf.
Sonnabend, den 17. Oktober stelle ich eine Auswahl von 30 Stück besserer Kühe und Kalben, hochtragende und mit Kalbern, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf. **Paul Richter, Gröbels-Niesla.**
Schöne Ferkel sind zu verkaufen Poppitz Nr. 9.
Beizkalt, sehr ergibig, empfiehlt G. Kern, Niederlagstr. 14.

Achtung!
Eine gute Zuchtsau mit 10 Ferkeln (Erstling) steht zum Verkauf bei G. Behrendt in Werzdorf.
Zu kaufen gesucht
kleineres Haus
in Niesla mit großem Garten oder anliegendem Feld. Offerten mit näheren Angaben und Anzahlung unter M K 13 bis 20. Oktober in die Expedition d. Bl. erbeten.

Billige Preise für abgepasste Linoleum-Teppiche,
Größe cm 150/200 180/250 200/300 cm
Bebrudt 7.50 12.50 17.50 Pfd.
Unabdurhg. 18.00 20.00 36.00
Paul Thum, CHEMNITZ, Chemnitzstr. 2
Wagner u. Skizzen fr. g. fr. R.
Linoleum-Teppiche allerbilligst.

gebrauchte Aufschneidmesser
sind preiswert zu verkaufen bei Hermann Wros, Sattlermeister.
Eine Hobelbank mit kompl. Werkzeug ist billig zu verkaufen
Dsch. Promenaden 12, part.

Brikets
in allen Sorten und nur gute Marken, sowie Brennholz in Gebunden und gespalten empfiehlt zu billigsten Preisen und frei ins Haus
G. Kern, Niederlagstr. 14.

Gespaltenes Holz
pro Nord 45 Pfd.
Kohlenkontor G. Ludewig.
Laube billig zu verkaufen.
Richter, Goethestr. 38, 2.

Entzückend
rosig hart und blendend weiß wird die Haut nach kurz. Gebrauch d. echten
Illienmilk-Seife „Süßlern“
von vielen Aerzten u. Prof. empfohlen von Bergmann & Co., Berlin.
50 Pfd. pr. Stk. bei H. Beundorf, Seifenhandlung.

Gebrauchtes Sofa
zu verkaufen Goethestr. 67.



*In jedem Heim
braucht man jetzt zum Ko-
chen, Braten, Backen nur noch
„Polmin.“*

Nichts macht so viel Vergnügen
als das Öffnen eines Pakets Bellchen- Seifenpulver „Goldperle“, weil so hübsche Geschenke beiliegen. Man achte auf den Namen „Goldperle“.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Winteräpfel
verschiedene Sorten schöne sind preiswert zu verkaufen bei
Fehrman, Niesla.

Türschilder
von 1 Mark an
E. W. Hoeneß, Graveur
Wettinerstrasse 9.

gegen Husten und Heiserkeit, speziell gegen Keuchhusten empfiehlt

Thymusyl,
Flasche 1,- u. 1,75 Mk.
Stadtapotheke Niesla.

Bienen-Auktion.
Wegen Umzugs und vorgerückten Alters verfertiger ich meine sämtl. in gutem Zustande befindlichen
Bienenstöcke
Sonntag, den 18. Oktober nachm. 1 Uhr in Oderslommahs Nr. 15.
Ernst Fischer.

Braunkohlen
(Bohemia und Brauner Kohle), alle Sorten Brikets, obersteiel. Steinkohlen, Anthracit u. Grubenlohs offeriert billigst
O. A. Schulze.

Guterhalt. Schautel Pferd
(Fellpferd) billig zu verkaufen
Poppitzerstr. 37, 1.

Brauerei Nöberau.
Freitag abend wird Jungbier gefüllt.

Schellfisch
auf die trifft morgen früh frisch ein u. empf. Fischhandlung, Carolakr. 5.
Hochfeinen Rauhlaich frische Kieler Bällinge empf. Fischhandlung, Carolakr. 5.

Morgen Freitag früh alle Sorten
Seefische,
frisch aus der See, empfiehlt
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung,
Kaiser Wilhelmplatz.

Äpfel in allen Sorten,
sowie
sehr mehrlreiche Speisekartoffeln
Magnum bonum empfiehlt billigst
G. Kern, Niederlagstr. 14.

Äpfel,
gute Sorten, verkauft
Friedrich Dänneke, Badewitz
bei Bornitz.

Speisekartoffeln
Str. 2, 20 Mk. frei Haus. Größere Posten an Händler Preisermäßigung.
Hgt. Vobersien.

Krantblätter
gibt ab morgen früh von 6-7 Uhr
Ernst Schäfer Nachf.

Schellfisch
trifft Freitag früh frisch ein
W. H. Wilschke, Niederlagstr. 6.

Badewannen
Reform- und Kinderbettstellen
Blumentische
in großer Auswahl billigst

A. Kuntzsch,
Hauptstraße 60.
Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Wieder vorrätig!
Inletts,
1/4 1/2 10/16 12/16 br.

Bunte Züchen
1/4 1/2 10/16 12/16 br.
Zephyrbettücher, St. 2 Mk.
ungebleicht. Vorchent, Nit. 38 Pf.
Wäsche. St. Vorchent, billigst
Blaudruckschürzen 60 Pf.
Wirtschaftschürzen mit Stiderei,
St. 1,45 Mk.

Gerrentaschentücher, 1/2 Dbd. 1,25.
fertige Winterleidwäse für Männer, Frauen und Kinder empf.
Bismarckstr. R. Schwarz,
45,
Rein Baden.

12 Mark
kostet eine Badewanne, 162 cm lang bei
Ernst Weber, Altemperstr.

Jahrmärkte - Inserate

erbitten wir uns möglichst rechtzeitig, damit wir auf wirkungsvolle Ausstattung größere Sorgfalt verwenden und Wünsche auf günstige Platzierung möglichst berücksichtigen können. Inserate im „Nieslaer Tageblatt“ sind von anerkannter Wirkung, denn das „Tageblatt“ erscheint gegenwärtig täglich in einer Auflage von beinahe

6000 Exemplaren